download unter www.biologiezentrum.at

Es äußerte sich als bloßes Erzittern des Erdbodens. Kleiderschränke und Betten wurden bewegt. Die Richtung kann nicht angegeben werden, aber das Beben wurde hier allgemein verspürt.

Herr Baron L. May de Madiis in Tarvis schreibt: Ueber das Erdbeben vom 27. Jänner kann ich blos berichten, daß unsere Singvögel um circa 11 Uhr Nachts in ihrem Käfige wiederholt, entgegen sonstiger Gepflogenheit, sich recht unruhig verhielten.

Aus Innerteuchen berichtet der Lehrer Herr Friedrich Reiner: Am 27. Jänner 10 Uhr 39 Min. Abends verspürte ich, im Bette liegend, einen kurzen, heftigen Stoß in der Richtung von Ost nach West, 2—3 Secunden andauernd. Unmittelbar darauf folgte ein dumpfes Rollen. Abends wehten heftige Westwinde. Das Erdbeben wurde nur von Wenigen wahrgenommen. F. Seeland.

Statistischer Bericht über die volkswirthschaftlichen Zustände Kärntens in den Jahren 1879 bis 1887.

Erstattet von der Handels- und Gewerbekammer zu Klagenfurt. *)

I.

Soeben verließ obiger statistischer, acht Jahre umfassender Bericht die Presse, welcher eine Fülle der interessantesten und schätzenswerthesten Daten über die volkswirthschaftlichen Zustände unseres von der Natur nicht überreichlich gesegneten Gebirgslandes beibringt. Leider geht aus demselben nicht viel Tröstliches hervor, Getreide und Vieh erzielen nur ganz geringe Preise, der Bergbau und die Eisenindustrie sind ganz bedeutend zurückgegangen, so daß das Bild der mächtigsten Industrien des Landes kein freundliches ist. Doch ein Lichtpunkt ist in den sonst trüben Verhältnissen zu verzeichnen, nämlich der in den letzten sechs Jahren in erfreulicher Weise in Aufnahme gekommene Fremdenverkehr, welcher während der Sommerzeit der landwirthschaftlichen und gewerblichen Bevölkerung der verschiedensten Landestheile manchen Erwerb gewährt.

Der letzte Handelskammer-Bericht umfaßte die Jahrgänge 1871 bis 1878 und spricht für Kärntens industrielle Zukunft Hoffnungen

*) Klagenfurt, J. & R. Bertschinger, 1888. 8°.

download unter www.biologiezentrum.at

aus, welche durch die Ereignisse seit 1873 so tief erschüttert waren, aber auch in dem abgelaufenen Zeitraume nicht in Erfüllung gingen.

Ueber die landwirthschaftliche Erzeugung werden sehr genaue Zusammenstellungen nach den Mittheilungen der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft gegeben, bei welchen vor Allem der fortwährende Rückgang der Preise des Weizens und Mais höchst auffällig ist, deren Durchschnitt selbst hinter dem der vorangegangenen zehn Jahre weit zurückbleibt. Während der letztere sich bei Weizen mit fl. 9·85 und bei Mais mit fl. 6·13 beziffert, beträgt der Durchschnittspreis der letzten sieben Jahre bei Weizen nur fl. 7·92 und bei Mais fl. 5·10. Der Durchschnittspreis ist auch bei den übrigen Cerealien, Roggen, Gerste, Hafer und Haiden in fortwährendem Rückgange begriffen, was bei Weizen und Mais, welche am meisten dem Drucke der amerikanischen Concurrenz ausgesetzt sind, am grellsten hervortritt. Wie aus der zum Schlusse beigegebenen graphischen Tabelle über die Durchschnitts-Marktpreise von Weizen, Roggen und Mais zu Klagenfurt in den Jahren 1879 bis 1887 deutlich hervorgeht, verzeichneten die höchsten Preise Weizen im März 1880 mit fl. 10·28, Roggen im Juni 1880 mit fl. 8·50 und Mais im August 1882 mit fl. 6·84, die niedersten Weizen im December 1884 mit fl. 6·30, Roggen im Juli 1879 mit fl. 4·28 und Mais im November 1879 mit fl. 4·24. Die größten Preissprünge vollzogen sich demnach in steigender Richtung von 1879 auf 1880, um dann allmälig eine fallende Richtung zu verfolgen, die auch heute noch andauert.

Die Obstausfuhr in dem Zeitraume von 1879 bis 1886 kann auf 30.000 Metercentner veranschagt werden, an welcher das Lavantthal verhältnißmäßig am stärksten betheiligt sein dürfte. Für gutes Kernobst wurden Preise bis zu 5 fl. für den Metercentner erzielt, für Nüsse 8 bis 10 fl.

Den natürlichen Verhältnissen des Landes, seinem Klima und Boden entsprechend, ist die Viehzucht Kärntens in stetigem Aufschwunge begriffen. Die Viehzählung des Jahres 1880 ergab gegenüber jener des Jahres 1869 eine Zunahme des Viehstandes um mehr als 20.000 Stück Großvieh und betrug letzterer daher Ende 1880 rund 270.000 Stück, wobei von jungen Rindern zwei, von Schafen acht und von Schweinen vier Stück für ein Stück Großvieh im mittleren Lebendgewichte von 400 Kilogramm gerechnet werden. Diesem Vieh-

download unter www.biologiezentrum.at

stande konnte im Durchschnitte eine Futtermenge von 3,972.000 Metercentner Heu und anderer auf Heu reducirter Futterstoffe, wie Stroh und Rüben, zur Verfügung gestellt werden, wozu noch die nicht unbeträchtlichen zu Futter verwendeten Körnerfrüchte und der Graswuchs auf den großen Weidegebieten in den Alpen und Thälern kommen.

Die Verbreitungsgebiete der in Kärnten herrschenden Rinderracen, der Möllthaler in Ober- und der norischen in Unterkärnten, haben sich im Verlaufe der geschilderten acht Jahre nur unwesentlich verändert. Die alljährlich gewährten Staatssubventionen waren auch für die Hebung der Rindviehzucht von größter Bedeutung und die k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft war in erfolgreichster Weise bemüht, durch zweckmäßig durchgeführte Prämiirungen, Ankauf geeigneter Zuchtstiere, temporäre Ausstellungen, darunter auch die große Landesthierschau im Jahre 1885, Wandervorträge und Einflußnahme auf die Marktverhältnisse dieselbe in allen Gauen des Landes zu fördern und ihr jenen Ruf zu sichern, welchen sie heutzutage genießt. Den ziemlich verläßlichen Schätzungen zufolge beziffert sich die jährliche Gesammtausfuhr an Rindern aus Kärnten mit 3000 Stück Nutzvieh, 5000 Stück Mastvieh und 20.000 Stück Jungvieh.

Die Gesammterzeugung an Butter und Schmalz wird für die Jahre 1879 bis 1882 auf jährlich circa 10.000 Metercentner und jene von Käse verschiedener Qualitäten auf 20.000 Metercentner geschätzt, seither hat dieselbe aber erheblich zugenommen und wird für die Jahre 1883 bis 1885 im Jahresdurchschnitte auf 15.158 Metercentner Butter und Schmalz und auf 31.210 Metercentner Käse aller Gattungen geschätzt. Ebenso wird die Gesammtproduction an Milch von Kühen, Schafen und Ziegen für diese Zeit durchschnittlich mit 1,262.000 Hektoliter veranschlagt. Von der angeführten Menge Käse entfällt weitaus der größte Theil, nämlich 28.300 Metercentner auf Schotten (Topfen), von dem Reste kommen 570 Metercentner auf fetten Weich- und Hartkäse, 1000 Metercentner auf halbfetten und 880 Metercentner auf mageren Hartkäse.

Die zur Hebung der Pferdezucht in den letzten acht Jahren getroffenen Maßnahmen waren die Aufstellung von Staatshengsten und licenzirten Privathengsten, die Erwirkung von Staatssubventionen zur Prämiirung vorzüglicher Zuchtpferde und Subventionirung von Privaten, welche sich verpflichten, ihre Hengste als Beschäler durch

download unter www.biologiezentrum.at

eine Reihe von Jahren zu erhalten, die Einführung des Trabwettfahrens, sowie größerer Pferdemärkte zu Klagenfurt, schließlich zeitweilig wiederkehrende Stutenschauen im ganzen Lande, um die Ausdehnung des Gebietes der norischen Race und des Gestütsschlages festzustellen und hienach die richtige Eintheilung des Hengstenmateriales zu veranlassen.

Nach den Erhebungen an den Beschälstationen gelangten in den Jahren 1879 bis 1887 durchschnittlich im Jahre 8000 Stuten zur Belegung und kann der Durchschnittszuwachs an Fohlen jährlich auf 3400 Stück veranschlagt werden. Die Preise der Pferde sind natürlich je nach Alter und Qualität außerordentlich verschieden. Als beiläufige Durchschnittspreise für fehlerfreie Pferde können angenommen werden: für sprungfähige Hengste 950 fl., Mutterstuten 400 fl., Gebrauchspferde vom vierten Jahre an 360 fl., halbjährige Fohlen 150 fl., wobei sich keine wesentlichen Unterschiede in Bezug auf die beiden Landesschläge finden, von denen jedoch jeder sein eigenes Absatzgebiet hat. So gehen die Pferde des Gestütsschlages meist nach Italien, jene der norischen Race nach Nieder- und Oberösterreich, Salzburg und Baiern. Die Gesammtausfuhr dürfte vorliegenden Schätzungen zufolge jährlich 1000 Gebrauchspferde und 3000 Fohlen umfassen.

Im Jahre 1886 waren 166 Beschälhengste, 124 kaltblütige der norischen Race und 42 warmblütige des Gestütsschlages aufgestellt, um 17 mehr als 1885, welche im Ganzen 7547 Stuten deckten.

Das Verbreitungsgebiet der in Kärnten gezüchteten Schafe erfuhr im Verlaufe des geschilderten Zeitraumes keine wesentliche Veränderung und ist eher ein Rückschritt zu verzeichnen. Angelockt durch die hohen Viehpreise der Jahre 1882 bis 1884 entledigten sich die Schafzüchter dermaßen ihres besten Zuchtmateriales, daß die Qualität der seither gezüchteten Thiere eine wesentliche Einbuße erlitt und nur durch eine gründliche Auffrischung des Blutes wieder auf den vorigen Stand gebracht werden könnte. Die Gesammterzeugung an Schafwolle wird auf jährlich 2170 Metercentner geschätzt. Die Verfrachtung lebender Schafe per Bahn beträgt jährlich im Durchschnitte 14.000 Stück, abgegeben werden 4000 Stück, daher die Mehraufgabe circa 10.000 Stück beträgt, wozu noch ein nicht geringer Theil kommt, der ohne Benützung der Eisenbahn ausgeführt wird. Die Gesammtausfuhr darf daher jährlich auf beiläufig 25.000 Stück geschätzt werden, welche meist nach der Schweiz und Frankreich gehen.

download unter www.biologiezentrum.at

Die Verbesserung der Schweinezucht wurde durch Ankauf von Eberferkeln der Berkshire- und Suffolk-Race angestrebt. Nachdem der Bedarf an Schweinen im Lande nicht vollständig gedeckt wird, so findet eine namhafte Einfuhr dieser Thiere statt, welche noch in stetiger Steigerung begriffen scheint, die in dem höheren Bedarfe ihre Begründung findet. Im Ganzen kamen von 1879 bis 1885 an den Bahnstationen 28.210 Stück oder im Jahresdurchschnitte 4030 Stück zur Aufgabe und 74.470 oder jährlich 10.680 Stück zur Abgabe, was einer jährlichen Mehrabgabe von 6650 Stück im Durchschnitt entspricht. Die Anzahl der auf die Wochenmärkte zu Klagenfurt und Villach gebrachten geschlachteten Schweine kann auf jährlich mindestens 2500 Stück veranschlagt werden.

Die Erzeugung von Honig und Wachs zeigt, obgleich die Bienenzucht weder ab- noch zugenommen hat, in den einzelnen Jahren ganz ungeheure Unterschiede auf. So betrug dieselbe 1879 6750 Metercentner, 1881 5936 Metercentner, 1885 2978 Metercentner, 1883 1324 Metercentner und 1884 gar nur 750 Metercentner, was offenbar mit regnerischer und kühler Witterung während der Hauptblüte zusammenhängt.

Das Meliorationswesen hat unter der Aegide der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft, unterstützt durch namhafte Staatssubventionen erhebliche Fortschritte gemacht und wurden namentlich durch Entsumpfung des Bodens und Anlage von Bewässerungsanstalten zahlreiche Grundstücke im Ausmaße von 1067 Hektaren mit einem Kostenaufwande von 28.789 fl. einer besseren Cultur zugeführt, wobei die gebildeten Wasser-Genossenschaften ein sehr ersprießliches Wirken entfalteten.

Das Unwetter vom 16. August 1888 im Gebiete der Saualpe.

Von Ferdinand Seeland.

Die Nachricht über einen interessanten Höhlenfund im Steinbruche bei Stelzing veranlaßte mich, am 16. August dahin zu gehen und weiterhin die gewohnte Tour von Stelzing über den Höhenzug der Saualpe nach Eberstein zu unternehmen. Mein Sohn Oscar und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia I

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 79

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Statistischer Bericht über die volkswirtschaftlichen Zustände Kärntens in den Jahren 1879 bis 1887. 24-28